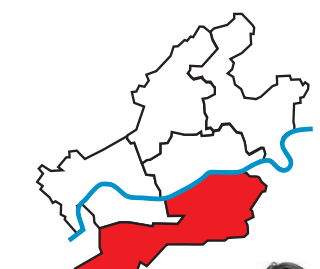


**Süden**  
Niederrad, Oberrad, Sachsenhausen



Heute für Sie da:  
**Stefanie Wehr**  
Telefon: 7501-4408  
E-Mail: sueden@fnp.de

# Zwischen Traum und Wirklichkeit

## Sachsenhausen Vorerst letzte Schau auf der Frankfurter Kunstsäule zu sehen

Mit der Frankfurter Kunstsäule erleben die Kuratoren Florian Koch und Daniel Hartlaub einen früheren Werbeträger unweit des Brückenspielfeldes mit zeitgenössischer Kunst. Aktuell zu sehen sind Bildtafeln des Wahl-Berliners Jakob Roepke.

VON ALEXANDRA FLIETH

Die Litfaßsäule hat eine lange Tradition. Die ersten ihrer Art wurden Mitte des 19. Jahrhunderts in Berlin aufgestellt und eroberten von dort aus die Metropolen. Waren diese früher Projektionsflächen für die Außenwerbung, so haben die Litfaßsäulen mittlerweile an Bedeutung verloren. Wie sie alternativ genutzt werden können, zeigt sich in dem Projekt der Frankfurter Kunstsäule. Statt mit Werbung, ist die ehemalige Litfaßsäule an der Brückenstraße/Ecke Gutzkowstraße zu einem Ort für Kunst geworden. Florian Koch hat den Kunstort gemeinsam mit Daniel Hartlaub im Mai 2017 initiiert – als Freilichtgalerie für zeitgenössische Kunst im öffentlichen Raum, die rund um die Uhr zugänglich ist.

Aktuell sind dort Bildtafeln des in Berlin lebenden Künstlers Jakob Roepke zu sehen, in gedruckter Form auf Papier und ganz traditionell aufgebracht auf die Fläche der Litfaßsäule. Im Original handelt es sich bei den Werken um eine Mischtechnik aus Gouache-Malerei und Collage mit jeweils einer Größe von 13 Zentimeter auf 12 Zentimeter. Entstanden ist die Reihe im Zeitraum von 1996 bis 2018.

Roepke studierte an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und im schottischen Edinburgh. Die Protagonisten seiner Werkreihe, die auf der Frankfurter Kunstsäule abgebildet sind, bewegen sich zwischen Realität und Traum. Großstadtmenschen, die sich in ihren privaten Räumen aufhalten, allein mit ihren Alpträumen, Ängsten und auch Wünschen, die sich oft durch überdimensionierte Tierdarstellungen ausdrücken.

### Berliner Kulissen

„Wir zeigen Jakob Roepke auf der Frankfurter Kunstsäule, weil er Großstadtmenschen in ihren Gründerzeit-Mietshäusern zeigt, wie sie auch in der Brückenstraße stehen“, sagt Florian Koch. „Seine Berliner Themen und Kulissen gelten auch für Frankfurt“, betont er. Die vorwiegend männlichen Figuren in seinem Werk seien in Zwängen und eigenen Visionen gefangen und müssten auf die Verwandlungen der Orte reagieren. „Wir fanden es attraktiv, wie in einer Kabinettsausstellung eine Fülle von Collagen zu zeigen, in die sich der Betrachter vor der Säule stehend, vertiefen kann“, sagt Koch.

Nicht nur die Gründerzeithäuser, in deren Räumen die Figuren des Künstlers mit ihren Gefühlen agieren, stellen eine Verbindung zwischen Berlin und dem Brückenviertel dar. Auch die Litfaßsäule als Projektionsfläche verbindet aufgrund ihrer Geschichte die Hauptstadt mit der Mainmetropole und steht symbolisch für den permanenten Wandel in den Städten.

Die aktuelle Präsentation ist die vorerst letzte der Frankfurter Kunstsäule. Drei Ausstellungen im Jahr gab es seitdem. Die beim Start 2017 zunächst festgelegte Dauer von drei Jahren, in der die Litfaßsäule als Freilichtgalerie von den Kuratoren Koch und Hartlaub bespielt werden darf, läuft im Dezember aus.

Die beiden Initiatoren hoffen jedoch, dass es weitergeht mit der Frankfurter Kunstsäule. „Wir führen gerade Gespräche mit allen Beteiligten und uns wurde bereits positiv signalisiert, dass eine Fortsetzung wahrscheinlich möglich ist“, sagt Florian Koch. „Wir warten aber noch auf eine endgültige Entscheidung.“

### Anwohner begeistert

Die regelmäßige Gestaltung der Litfaßsäule mit zeitgenössischer Kunst sei von den Anwohnern sehr gut aufgenommen worden. „Einige haben sich uns gegenüber begeistert von der Idee gezeigt. Wir haben sogar mehrere E-Mails bekommen, in denen dies ausgedrückt wurde.“

► **Ein besonderer Kunstort**  
Weitere Infos zum Thema gibt es unter [www.frankfurter-kunstsaeule.de](http://www.frankfurter-kunstsaeule.de) im Internet.



Florian Koch ist einer der beiden Kuratoren und Initiatoren der Frankfurter Kunstsäule – einer ehemaligen Litfaßsäule unweit des Brückenspielfeldes, die seit 2017 als Ausstellungsfläche für zeitgenössische Kunst bespielt wird. Aktuell ist dort die vorerst letzte Präsentation zu sehen mit einer Werkreihe des in Berlin lebenden Künstlers Jakob Roepke. Foto: Michael Faust

## Brückenviertel: FDP fordert Konzept

**Frankfurt.** Ein Konzept der Stadt gegen die unzumutbaren Zustände in Form von Lärm, Dreck und Vandalismus im Brückenviertel fordert der rechtspolitische Sprecher der FDP-Römerfraktion Uwe Schulz nach einem Bericht dieser Zeitung. Anwohner der Schiffer-, Brücken- und Gutzkowstraße sähen sich seit längerem Belästigungen, durch Ruhestörungen bis in die Morgenstunden, Scherben durch zerschlagene Glasflaschen und Verunreinigungen durch Müll und Urin ausgesetzt, die im Wesentlichen von Besuchern des Kneipenviertels Alt-Sachsenhausens verursacht würden. Diese Probleme seien dem Magistrat bereits seit langem bekannt, jedoch erfolge keine Abhilfe, obwohl die rechtlichen Grundlagen der Gefahrenabwehrverordnung ausreichend Handlungsmöglichkeiten gäben. Es besteht kein Reglungs-, sondern ein Vollzugsdefizit, betont Schulz. Erforderlich sei ein konsequentes Handlungskonzept für das Brückenviertel, das insbesondere eine deutlich verstärkte und regelmäßige Präsenz von Mitarbeitern des Ordnungsamtes sicherstelle. Wer durch Vandalismus und ähnliches Verhalten auffällig werde, müsse auch mit entsprechenden Bußgeldern belangt werden. Im Brückenviertel sei sofortiges Handeln erforderlich, um die Lebensqualität in diesem Teil Sachsenhausens zu erhalten, unterstreicht Schulz. *red*

## Pflanzen und Düfte in der Bibel

**Sachsenhausen.** Der Baum der Erkenntnis, Feige, Myrte und viele andere Pflanzen spielen in der Bibel eine Rolle – insgesamt werden mehr als hundert erwähnt. Auch duftende Pflanzen, zum Beispiel Aloe, Myrrhe oder Weihrauch, haben in der Heiligen Schrift eine besondere Bedeutung. Um „Pflanzen und Düfte in der Bibel“ geht es am Sonntag, 6. Oktober, um 15 Uhr in der Führung im Bibelhaus Erlebnis Museum, Metzlerstraße 19. Die Eintrittskarte kostet 5 Euro ermäßigt 4 Euro, zuzüglich 3 Euro für die Führung. *red*

## Fraktionschef der CDU geht auf Tour

**Sachsenhausen.** Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Römer, Nils Kößler, wird zukünftig einmal monatlich in einem bestimmten Frankfurter Stadtteil unterwegs sein, um sich gemeinsam mit den Ortsbeiräten der CDU den Fragen und Anregungen der Bürger zu stellen. Zu Beginn der neuen Reihe „CDU näher dran!“ wird Kößler für einen Rundgang in Sachsenhausen sein. Treffpunkt ist am Mittwoch, 2. Oktober, um 17 Uhr am Infostand Schweizer Platz/Ecke Oppenheimer Landstraße. Für 18 Uhr ist ein Zwischenstopp am Sachsenhäuser Ufer/Höhe Eiserner Steg geplant. *red*

## Ein Festkonzert zum Tag der Deutschen Einheit

**Sachsenhausen.** Am Tag der Deutschen Einheit steht in der Dreikönigskirche traditionell ein festliches Konzert auf dem Programm. Die Leipziger Thomaskantoren präsentieren unter anderem Werke von Johann Sebastian Bach (1685-1750), und Kurt Thomas (1904-1973).

Der Kurt-Thomas-Kammerchor wird gemeinsam mit den Solisten Anne Bierwirth (Alt), Georg Popplutz (Tenor) und dem Telemann-Ensemble Frankfurt ausgewählte Werke unter der künstlerischen Leitung von Dreikönigskantor Andreas Köhs aufführen. Neben der Kantate BWV 148 „Bringet dem Herrn Ehre seines Namens“ und den Motetten „Singet dem Herrn ein neues Lied“, BWV 225, und „Lobet den Herrn, alle Heiden“, BWV 230, von

Johann Sebastian Bach erklingt Chormusik von Wolfgang Figulus, Tobias Michael, Christian Theodor Weinlig, Moritz Hauptmann und Gustav Schreck.

Kantoren der Leipziger Thomaskirche wirkten nicht nur als Chorleiter, sondern brachten ihre eigenen Kompositionen in das Amt ein und prägten damit ein besonderes Musikerbe der im Jahre 1212 begründeten Leipziger Knabenchortradition, in der Johann Sebastian Bach (Thomaskantor von 1723 bis zu seinem Tode 1750) unübertroffene Maßstäbe setzte.

Beginn ist am Donnerstag, 3. Oktober, um 17 Uhr in der Dreikönigskirche, Dreikönigsstraße 30. Tickets gibt es nur an der Abendkasse für 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. *red*

